

Geheimtipp spricht sich rum

Das Schloss Niederspree und Natur pur locken Schüler von Freiburg bis Münster her. Die neuen Pächter sind ein Jahr nach der Übernahme zufrieden.

■ Annett Preuß

Ups – das Handy macht keinen Piep. Petra Mühlenbrock schmunzelt. „Ja, ja, im ersten Moment ist das für die meisten ein Schreck“, sagt die Münsteraner Lehrerin, „doch die Kinder kommen hier total zur Ruhe und schlafen wie Babys.“

Die Kinder – wie die Lehrerin die Schüler zweier Waldorfschulen liebevoll betitelt – sind zwischen 16 und 17 Jahren: Die Zehntklässler aus Erfstadt nahe Köln und Everswinkel bei Münster und ihre Lehrer haben im Naturschutzzentrum Schloss Niederspree Quartier genommen. Wald und Flur verwandeln sich in Klassenzimmer – beispielsweise für Ausflüge in die Poesie oder angewandte Geometrie.

Besserer Start als erwartet

Mathe in der Natur? „Das bietet sich hier geradezu an“, sagt Holger Lauterbach. Der Betriebswirt und seine Frau Lucia vom Verein „Working-Team“ haben vor einem Jahr das Schloss in Niederspree übernommen mit dem Ziel, das umweltbezogene Profil zu erhalten. „Wir sind besser gestartet als erwartet“, sagt Holger Lauterbach. 600 junge Gäste innerhalb eines Jahres und aus allen Teilen des Landes belegen den positiven Trend. Darauf ausruhen wollen sich die neuen Pächter nicht: Noch sei die Einrichtung ein Geheimtipp. Doch Holger Lauterbach ist sicher: „Der spricht sich rum.“ Beispielsweise unter den mehr als 200 Waldorfschulen mit rund 80.000 Schülern in Deutschland, auf die der Unternehmer neben der langjährigen Stammkundschaft setzt.

Gästehaus frisch renoviert

Der Kontakt kommt nicht von ungefähr: Lauterbach ist viele Jahre Geschäftsführer einer Waldorfschule in Hagen, als er sich selbstständig macht. Seitdem beliefert seine Einkaufsgesellschaft für gemeinnützige Einrichtungen (Eika) von Wuppertal aus Bildungseinrichtungen dieser Art und darüber hinaus. „Das bringe ich hier mit ins Spiel.“ Über die Firma gelangt das Ehepaar nach Bad Muskau und verliebt sich in diesen idyllischen Flecken nahe des Muskauer Parks: Holger Lauterbachs Firma droht Geld zu verlieren, als der Erbauer des Parkstadthotels im Ortsteil Köbeln in die Insolvenz geht. Die Eika ist einer der Zulieferer beim Ausbau gewesen. 2005 übernimmt das Ehepaar das Hotel – nach Jahren des Leerstands. Schloss Niederspree folgt im Jahr darauf. Der Verein Naturschutzzentrum Schloss Nieder-



Poesie-Unterricht in der Natur: Zehntklässler einer Waldorfschule aus Everswinkel bei Münster mit ihrer Deutschlehrerin Petra Mühlenbrock und ihrem Klassenlehrer Klaus Poppenberg im Pavillon des Naturschutzzentrums Schloss Niederspree. Hier werden am Sonntag 80 Schüler aus Berlin musizieren. Foto: R. Ullmann

spree gibt das Haus auf, weil ihm die finanzielle Unterstützung des Landkreises fehlt. Geschäftsführerin Bettina Tóth spricht Lauterbach an – und der sagt „Ja“. Nicht mit fliegenden Fahnen, nein, nach gründlicher Überlegung. Bereit habe er das nicht, sagt Lauterbach im Rückblick.

Er und seine Mitstreiter halten an ihrem Konzept fest, das ehemalige Gutshaus samt Nebenglass behutsam zu sanieren – aus dem, was sie erwirtschaften. Ein Meilenstein auf diesem Weg ist seit wenigen Tagen gesetzt: Verschwunden ist die 30 Jahre alte DDR-Tapete von den Wänden des ehemaligen Gästehauses. Alle Räume sind neu gemalert

und ausgestattet. Die Gesamtkapazität auf Schloss Niederspree steigt damit um 20 Betten auf jetzt 75.

Zwischen Schloss und Gästehaus sind Janin Winkel und ihre Mitschüler unterwegs, Feld vermessen. „Ganz schön schwer“, sagt die 16-Jährige. Ihre gleichaltrige Mitschülerin Sandra Hoßdorf findet: „Die viele Bewegung draußen macht total müde.“ „Aber die Luft ist hier viel besser“, sagt Philippe Rojan (17), der dritte im Bunde der kleinen Gruppe Erfstädter.

Was zieht junge Menschen aus der Nähe von Köln in das Niederspreeer Teichgebiet? „Unberührte Natur pur“, sagt Lauterbach, kein bisschen skeptisch mehr. „Zugege-

ben, dass dieses elementare Naturgefühl bei jungen Leuten ankommt, haben wir nicht gedacht.“ Die Erfahrungen zeigen: Viele Jugendliche erleben totale Ruhe das erste Mal. Und sie genießen das Ungewohnte schnell. Ihre Lehrer übrigen nicht minder.

Wiederholungstäter erwünscht

Petra Mühlenbrock, Fachlehrerin für Musik und Deutsch an der Waldorfschule Everswinkel, kennt die Gegend schon seit vorigem Sommer. Mit einer Klasse ist sie zum ersten Mal hier und schwärmt: „Diese Stille und die Vögel, die einen morgens wecken, einfach herrlich.“ Entspannt leitet sie eine Poesiestunde: Die Schüler erfahren, wie sie in einer Geschichte einen Spannungsbogen bauen, dass ein gekonnter Einstieg zum Lesen reizt und zu viele Details erschlagen.

Anja Holst und ihre Kollegen aus Erfstadt sind erstmals in Niederspree. „Aber ganz bestimmt nicht das letzte Mal“, sagt die Lehrerin. „Ich bin sicher, dass es viele Wiederholungstäter geben wird.“

Janin eher nicht, aber vielleicht jüngere Erfstädter? Am Tag zwei nach ihrer Ankunft in Niederspree ist die 16-Jährige entspannt. Kein Netz? „Doch“, sagt sie. Am nahen Teich klappt es mit der Funkverbindung in die große Welt.

www.schloss-niederspree.de
www.workingteam.de

Schloss Niederspree

■ **Das Schloss Niederspree** wurde 1919 erbaut. Bauherren waren Hauptmann Thiel und seine Frau Else, eine Tochter des Spreer Rittergutsbesitzer von Martin.

■ **Bis 1957** war es nach Krieg und Enteignung u.a. Forstschule, bis 1989 Erholungsheim für Mitarbeiter der Staatssicherheit der DDR.

■ **1990** wurde es Naturschutzzentrum, Träger

war von 1993 bis Ende 2005 der Verein „Naturschutzzentrum Schloss Niederspree.“

■ **Seit April 2006** ist der Verein „Working Team“ Pächter. Besitzer ist der Landkreis.

■ **Zu einem Schlosskonzert** wird am 6. Mai, ab 11 Uhr, geladen (bei trockenem Wetter/Eintritt frei). An diesem Wochenende werden 80 Schüler der Waldorfschule Ber-

lin-Kreuzberg zu einem Probenwochenende erwartet. Die 12- bis 14-Jährigen haben sonst einmal in der Woche Orchesterprobe während des Unterrichts und geben Kostproben ihres Könnens. Es erklingen Werke u.a. von Bach, Grieg, irische Folklore.

■ **Im Anschluss** ist Gelegenheit, die teilweise neu gestalteten Räumlichkeiten zu besichtigen.